

Macht kaputt, was euch kaputt macht

A. U. R.

Neues Glas aus alten Scherben gastiert mit Liedern von Rio Reiser in der Kleinkunstbühne Q24 in Pirna.

VON THOMAS MORGENROTH

Es wirkt schon etwas anachronistisch, wenn gestandene Menschen im Alter von vierzig, fünfzig oder gar sechzig Jahren einen Aufruf Gleichaltriger zum Aufruhr oder wenigstens zum gesellschaftlichen Ungehorsam lautstark bejubeln. „Macht kaputt, was euch kaputt macht!“, rotzt Gitarrist und Sänger Dirk Schlömer in das Mikrofon, unterstützt von Alexander Jovanovich am Schlagzeug und Leander Reininghaus am elektrischen Bass. Das Publikum singt textsicher mit, es feiert das ElektRio, die kraftvollste Variante des Projekts Neues Glas aus alten Scherben.

Zweiundvierzig Jahre hat die Hymne der 1985 aufgelösten Westberliner Band Ton Steine Scherben auf dem Buckel, aber sie klingt 2012 in der Version einer ihrer Nachfolger keineswegs verstaubt. Gute Rockmusik ist eben zeitlos, das hat mit Nostalgie im Grunde nichts zu tun. Es sei denn, meint Schlömer, von 1983 bis 1985 jüngstes Mitglied von Ton Steine Scherben, man trauert allein den Zeiten und ihren Stimmungen hinterher.

Songs voller Kraft und Wut

Die Umstände sind heute natürlich anders als 1969, als ein neunzehnjähriger Rio Reiser mit Norbert Krause im Westberlin der Hausbesetzer das aufmüpfige Agit-Prop-Stück für Hoffmanns Comic Theater schrieb. Dirk Schlömer war gerade zehn, als „Macht kaputt ...“ 1970 als Single erschien. Es war die Geburtsstunde von Ton Steine Scherben, mit dem Sänger, Dichter und Musiker Rio Reiser als Kopf. Kein anderes Lied brachte damals die Aufbruchstimmung seiner Generation so auf den Punkt. Und bis heute ist die Titelzeile ein beliebter Slogan aller Anarcho- und Aussteiger-Bewegungen in Deutschland.

Warum also, fragt Schlömer, soll er das Lied nicht mehr singen? Reiser, der 1996 starb, kann es ja selbst nicht mehr. Ihm, dem Linksintellektuellen, Mitglied der PDS, würde

es sicher gefallen, dass seine Musik noch immer live auf den Bühnen der Republik zu hören ist. Auch auf politischen, wie etwa in diesem Jahr am 1. Mai in Berlin-Kreuzberg, eingeladen von der Antifaschistischen Revolutionären Aktion, oder im Januar in der Berliner Volksbühne beim Europäischen Kulturtreff und Fest der Musik „Gegen Bankennacht“, veranstaltet von der Europäischen Linken. Dort spielte Schlömers ElektRio „Wir müssen hier raus!“ von der zweiten Scherben-Langspielplatte „Keine Macht für Niemand“ aus dem Jahre 1972.

Das ist einer seiner Lieblings-songs von Ton Steine Scherben, und der, sagt Schlömer, wird auch nächsten Sonnabend in der Kleinkunstbühne Q 24 in Pirna zu hören sein. Sein ElektRio betont in klassi-

scher Dreierbesetzung die Kraft und die Wut des Reiser-Vermächtnisses. Ohne ihn kopieren zu wollen. „Das wäre ja nur peinlich“, sagt Schlömer, der das Unternehmen Neues Glas aus alten Scherben 1999 mit Musikern von Ton Steine Scherben, der Rio Reiser Band und mit dem Sänger Michael Kiessling aus der Taufe hob. Mittlerweile ist Schlömer der einzige verbliebene Musiker des Projektes, der irgendwann mal mit Rio in einer Band gespielt hat. Nach Kiesslings Ausstieg übernahm der Kölner vor drei Jahren zudem den Part des Sängers.

Damit hat Schlömer erkleckliche Erfahrung durch seine diversen Solo- und Bandprojekte seit seinem Ausstieg bei Ton Steine Scherben im Juni 1985 noch vor deren Auflösung. Unter dem Namen Zikato

wandelte Schlömer recht erfolgreich durch die Endachtziger und frühen Neunziger, sagte dem Mainstream 1992 aber Lebewohl. Mit Das Zeichen und Stella Maris war Schlömer dann in der Wave-Gothic-Szene eine Größe und machte mit Tabula Rasa zum Teil extreme, hypnotische Sachen, die er auf seinem eigenen Label Amygdaland veröffentlichte. Aktuell ist der umtriebige Dirk Schlömer mit Ohrna-Mental in Ethno-, Dub- und Trance-Genres unterwegs. Gemeinsam mit dem Gitarristen Leander Reininghaus, der im ElektRio den Bass spielt und bei Robert Fripp (King Crimson) sein Handwerk lernte.

Aber wie passt das zusammen? „Für mich ist das kein Gegensatz, sondern eine Weiterentwicklung“, sagt Schlömer. Auch bei Rio habe

Spiritualität eine Rolle gespielt, besonders auf dem Schwarzen Album von 1981. „Da waren sehr viele mystische Elemente im Spiel“, sagt Schlömer. „Das ist vielen gar nicht bewusst, sie verbinden die Scherben immer nur mit den Songs aus den frühen Anarcho-Jahren.“

Vielleicht, weil deren Botschaften klar und direkt sind. Und angesichts der Eurokrise aktueller denn je: „Macht kaputt, was euch kaputt macht.“ Wenigstens mal schön laut von der Revolte singen. Und dann wieder gucken, welche Kapitalanlage die höchsten Zinsen bringt.

■ Neues Glas aus alten Scherben - ElektRio, am 24. November, 20 Uhr, in der Kleinkunstbühne Q 24 in Pirna, Tickets im Vorverkauf 18, ermäßigt 16 Euro, im SZ-Treffpunkt Pirna, Tourist-Service Pirna oder im Q24, ☎ 03501 506800.



Sie halten Rio Reisers Erbe lebendig: Neues Glas aus alten Scherben, hier die Version als ElektRio. Nächsten Sonnabend rocken sie das Q24 in Pirna (v.l.): Leander Reininghaus (Bass), Alexander Jovanovich (Schlagzeug) und Dirk Schlömer (Gesang, Gitarre).

Foto: PR